



Noch keine Alternative zu Langschoß

Flüchtlingsunterkunft im Lammersdorfer Wald: SPD fordert ein Gesamtkonzept, CDU will am jetzigen Standort festhalten.

Simmerath. Dass die Flüchtlingsunterkunft Langschoß, gut zwei Kilometer außerhalb von Lammersdorf und mitten in einem weitläufigen Fichtenbestand gelegen, nicht gerade der ideale Standort für die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen ist, zweifelt wohl niemand an.

Auch bei den Simmerather Kommunalpolitikern herrscht Einigkeit darüber, dass die abgelegene ehemalige Kaserne, die mit 585 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung in der Gemeinde Simmerath darstellt, ihre Nachteile hat und bestimmt auch kein Aushängeschild für die optimale Unterbringung von Flüchtlingen ist.

50 000 Euro für Baumaßnahmen

Über die Frage, wie nun weiter mit der Unterkunft verfahren werden soll, gehen die Meinungen in den Fraktionen allerdings weit auseinander. Dies wurde auch bei der jüngsten Sitzung des Simmerather Gemeinderates wieder deutlich, als es um die Frage ging, ob im Haushaltsplan 2018 weitere Mittel für die Instandsetzung des Gebäudekomplexes bereitgestellt werden sollen. Das wird der Fall sein: 50 000 Euro werden für Baumaßnahmen zur Verbesserung der Gebäude zur Verfügung stehen.

SPD und UWG scheiterten mit ihrem Antrag, das Geld besser in die Erstellung einer Gesamtkonzeption zur Unterbringung von Flüchtlingen in der Gemeinde Simmerath zu investieren. SPD-Sprecher Gregor Harzheim sah es als nicht sinnvoll an, Jahr für Jahr in das vom baulichen Zustand her stark sanierungsbedürftige Gebäude immer weiter zu investieren. Im vergangenen Jahr seien es 35 000 Euro für die energetische Sanierung gewesen, in diesem Jahr stünden 50 000 Euro für neue Fenster an, und für das Jahr 2021 seien 230 000 Euro für die Erneuerung von Dach und Außenfassade vorgesehen.

Daher fordere er die Bereitstel-

30 neue Flüchtlinge kommen im April

In der zentralen Flüchtlingsunterkunft Langschoß sind aktuell 27 Bewohner untergebracht. Diese Situation wird sich aber bald ändern: Für Mitte April ist der Gemeinde Simmerath die Zuweisung von 30 neuen Flüchtlingen, die dann in der Sammelunterkunft untergebracht werden, angekündigt worden.



Immer wieder im Blickpunkt steht die Flüchtlingsunterkunft Langschoß: Auslöser der Diskussion sind die sanierungsbedürftigen Gebäude und die abgelegene und nicht gerade der Integration dienende Lage mitten im Wald. Foto: P. Stollenwerk

lung von zunächst 30 000 Euro, um eine solche Konzeption in Auftrag zu geben, „die sowohl bauliche Aspekte wie auch die menschlich-sozialen Aspekte angemessen berücksichtigt“. Einem solchen Verfahren möchte man sich „ergebnisoffen“ stellen, betonte Harzheim. Auch ein Neubau, so hatte Harzheim bereits in der Sitzung des Hauptausschusses gesagt, sei dabei nicht ausgeschlossen.

Die Kritik am schlechten Zustand des Gebäudes aber wollte Bürgermeister Karl-Heinz Hermann relativieren. In den vergangenen Jahren habe man einige Anstrengungen unternommen, um den baulichen Zustand des Gebäudes zu verbessern.

Offen blieb auch diesmal bei der Diskussion, wo eine neue Flüchtlingsunterkunft innerhalb der Gemeinde Simmerath ihren Standort haben sollte.

Auch die UWG, die ebenfalls die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für eine gesamte Konzeption beantragt hatte, wollte sich bei der Standortfrage nicht festlegen. UWG-Sprecher Reinhold Köller ließ es bei allgemeingültigen Aus-

sagen: „Neben einem generellen Unterbringungskonzept müssen geeignete Gebäude gefunden beziehungsweise entworfen werden. Es müssen Standorte gefunden

„Ich habe die Erwartung an die SPD, dass sie den Bürgern einmal klipp und klar sagt, wie und vor allem wo sie sich eine zentrale Unterkunft vorstellt.“

**CHRISTOPH POSCHEN,
CDU-FRAKTIONSSPRECHER
SIMMERATH**

werden, und es muss ein Konzept für die weitere Nutzung von Langschoß entwickelt werden.“ Nach Auffassung der UWG sei Langschoß „nicht der richtige Ort, um Menschen zu integrieren. Der Wald ist aus unserer Sicht eher geeignet für Windräder als für die Unterbringung von geflüchteten Menschen“. Daher sei Langschoß auch als adäquate und langfristige Unterbringungsmöglichkeit nicht geeignet.

Als „nicht nachvollziehbar“ bezeichnete CDU-Fraktionssprecher Christoph Poschen den erneuten

Antrag der SPD, die 50 000 Euro im Haushalt für die Erneuerung von Türen und Fenstern in Langschoß zu streichen. Das Gebäude könne man nun wirklich nicht als „marode“ bezeichnen. „Die Geflüchteten können hier absolut angemessen untergebracht werden.“ Daher wolle man auch weiterhin das Gebäude baulich verbessern und dafür Mittel bereitstellen. Für Poschen stellte es sich als „widersprüchlich“ dar, wenn die SPD einerseits den Gebäudezustand kritisiere, andererseits aber Mittel für die Verbesserung des Gebäudezustandes ablehne.

Zur von der SPD angeregten Konzeption für die Unterbringung von Geflüchteten merkte Poschen an, dass auch bereits jetzt zahlreiche Personen dezentral im Gemeindegebiet untergebracht seien und man zweifellos in der Zukunft nicht ohne eine Sammelunterkunft auskommen werde. Der Vorschlag von SPD und UWG ergebe nur Sinn, wenn man sich von Langschoß als Unterkunft trennen wolle. Poschen: Wenn man sich aber von Langschoß trennen möchte, müsse man anderswo eine Unterkunft für rund 50 Personen schaffen, doch die Möglichkeiten, wo eine neue Unterkunft entstehen könnte, seien „erkennbar limi-

tiert“. Der CDU-Sprecher richtete die Erwartung an SPD und UWG, „den Bürgern einmal zu sagen, wie und vor allem wo sie sich eine solche Unterkunft vorstellen“.

Schon bei den Beratungen zum Haushalt 2017 habe man diese Frage an die SPD gerichtet und ein Jahr lang keine Antwort erhalten. In diesem Jahr werde der Antrag nun lediglich wiederholt, ohne dass die SPD ihre Vorstellungen „klipp und klar“ äußere.

Auch Klaus Stockschlaeder (Grüne) hielt nicht viel davon, zum jetzigen Zeitpunkt ein auswärtiges Büro mit einer teuren Planung zu beauftragen. „Das macht keinen Sinn“, sagte Stockschlaeder. Vorab müsse die Frage geklärt werden, wo man hin und ob man sich vom Standort trennen wolle.

Neubau: „Kostenexplosion“

Schließlich räumte Bernd Goffart (CDU) mit der Vorstellung auf, dass ein Neubau für eine Unterkunft abgesehen vom Standort leicht zu machen sei. Goffart sagte eine „Kostenexplosion“ voraus, allein schon wegen der Tatsache, dass an die Baugenehmigung inzwischen immer die Bereitstellung eines Sicherheitsdienstes geknüpft sei. (P. St.)

EIFELWETTER



Schwache Front

Lage: Die Eifelregion wird am Donnerstag von einer schwachen Wetterfront bestimmt. Dabei werden etwas mildere Luftmassen vom Atlantik zu uns geführt. Aber die Luft gerät am Freitag wieder unter Hochdruckeinfluss, so dass sich das oft freundliche Wetter fortsetzt. **Heute und morgen:** Am Donnerstag zieht von der Nacht heraus immer wieder Schneeregen oder Regen durch, der anfangs noch gefrieren kann. Im Nachmittag wird es von Westen wieder trockener mit schüchternen Auflockerungen. Es wird milder mit Werten von bis zu 3 Grad im Hohen Venn. Am Freitag nur wenige Wolken und erneut viel Sonnenschein bei 4 bis 8 Grad. **Weitere Aussichten:** Am Wochenende hält das ruhige Wetter an, wobei es am Samstag freundlicher ist. Am Sonntag kann etwas Regen fallen, jeweils 4 bis 8 Grad tagsüber, örtlicher Nachtfrost mit Glätte. (aho)

Mehr dazu unter:
huertgenwaldwetter.de

ANGEMERKT



Netter Besuch am Rosenmontag

Als es am Rosenmontag so gegen halb elf Uhr bei Renate Bongard aus Roetgen abends an der Haustür klingelte, fragte sie sich, wer denn wohl noch so spät zu Besuch kommt. Müde von Sonne, Schnee und Rosenmontagszug wollte sie eigentlich gemächlich den Tag ausklingen lassen. Vorsichtig öffnete sie die Tür. Draußen stand ein kostümierter junger Mann, etwa 16 Jahre alt, und unten an der Treppe noch drei weitere Kumpel. Das Quartett wollte wissen, wo denn die Tankstelle in Roetgen sei, denn dort würden sie in Kürze abgeholt. Nun war die Tankstelle rund zwei Kilometer entfernt, es war kalt und Renate Bongard taten die Jungs ein bisschen leid. Alkohol war anscheinend nicht im Spiel, und weil die Jungs ganz friedlich und vertrauenswürdig aussahen, bot sie an, sie mit ihrem Auto zur Tankstelle zu fahren. Glücklicherweise dankbar stimmten die vier zu. An der Tankstelle traf Renate Bongard auf eine ebenso glückliche Mutter. Die Besucher kamen aus Brand, hatten mit dem Bus einen Abstecher ins karnevalistische Roetgen gemacht und sich prompt verlaufen. Mit einem guten Gefühl und der Erkenntnis, „dass die jungen Leute nicht alle schlecht, sondern manche sogar richtig nett sind“, fuhr Renate Bongard wieder nach Hause.

lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 72 / 97 00-30
Fax 0 24 72 / 97 00-49
E-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (Leiter),
Andreas Gabbert, Heiner Schepp
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
3 Plus / Bürobedarf Kogel
(mit Ticketverkauf)
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr

Rathausplatz wird beim Kraremannstag eingeweiht

Vereine und Organisationen können sich am Sonntag, 6. Mai, präsentieren. Zum Rahmenprogramm gehört auch wieder der Mailauf.

Simmerath. Im Ortskern von Simmerath findet am Sonntag, 6. Mai, wieder der über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Kraremannstag statt, der inzwischen bereits zum zwölften Mal vom Gewerbeverein Simmerath veranstaltet wird.

Nachdem im vorigen Jahr wegen des Verbots des verkaufsoffenen Sonntag nach vorausgegangenem Disput mit der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi die Stimmung ein wenig getrübt war, soll in diesem Frühjahr nun wieder das gesamte Programm im Ortskern störungsfrei und planmäßig ablaufen.

Dr.-Fritz-Büste wird enthüllt

Seit fünf Jahren lädt die Gemeinde Simmerath parallel zum Kraremannstag auch Vereine und Organisationen ein, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Den Teilnehmern bietet sich so die Gelegenheit, ihre vielfältige Arbeit einem großen Publikum zu präsentieren und damit auch Marketing für den eigenen Verein zu betreiben.

„Das Programm ist in diesem Jahr einzigartig“, verspricht die Gemeindeverwaltung. Der neue Rathausplatz wird am Kraremann-



Vereine und Organisationen können sich auch diesmal wieder beim Kraremannstag auf dem neugestalteten Simmerather Rathausplatz präsentieren. Foto: Archiv/P. Stollenwerk

stag mit einem ansprechenden Rahmenprogramm offiziell eröffnet und die Dr.-Fritz-Büste wird auf dem neuen Dr.-Fritz-Platz ent-

hüllt. Aufgrund eines Antrages des Kameradschaftlichen Vereins Simmeraths ist der sogenannte kleine Rathausplatz in Würdigung des be-

kannten und verdienten Simmerather Mediziners Dr. Alfons Fritz umbenannt worden. Weiterhin gibt es wie in den Vorjahren auch

wieder den Mailauf der Hansa Simmerath, das Angebot der verkaufsoffenen Geschäfte und das Veranstaltungsprogramm auf der Hauptstraße.

Gemeinsam mit den Angeboten der Vereine und Hilfsorganisationen soll an diesem Tag das Ortszentrum Simmerath wieder zu einer großen Bühne werden und tausenden Besuchern ein lohnenswertes Ausflugsziel an diesem ersten Sonntag im Mai bieten.

Bis 7. März anmelden

Alle Simmerather Vereine sind eingeladen, sich auch in diesem Jahr mit verschiedenen Aktionen am Sonntag, 6. Mai, von 11 bis 17 Uhr auf dem Rathausplatz zu präsentieren. Interessierte Vereine und Organisationen werden gebeten, sich bis zum 7. März bei der Gemeindeverwaltung bei Brigitte Jansen zu melden: ☎ 02473/607134 oder per Mail an: brigitte.jansen@gemeinde.simmerath.de.

Neben der Präsentation am Veranstaltungstag werden die teilnehmenden Vereine in der Kraremanns-Ausgabe des „Simmerath-Magazins“ vorgestellt, das in einer Auflage von 60 000 Stück in einem großen Verteilergebiet erscheinen wird.